

Zur Diskussion gestellt

FW - Freie Wähler München e.V. - Mitglied im FW - Landesverband

# Freie Wähler

## Die Alternative

### Die München Themen

*„Für mehr Demokratie“*

1. Die Stadt der Bürger  
*„Mehr Mitwirkungsmöglichkeiten auch zwischen den Wahlen“*
2. Die solidarische Stadt  
*„Hilfe für den, der sie braucht, - Unterbindung von Missbrauch“*
3. Die mobile Stadt  
*„Verkehrsberuhigung in Wohngebieten - Abbau von Verkehrsschikanen“*
4. Die wohnliche Stadt  
*„Die Maßnahme gegen Wohnungsnot: Bauen, bauen, bauen“*
5. Die wirtschaftliche Stadt  
*„Wirtschaftswachstum muss **allen** Münchnern zugute kommen“*
6. Die saubere, ruhige und sichere Stadt  
*„Ja zur Technik, aber nicht zu Lasten von Gesundheit und Sicherheit“*
7. Die Stadt für alle  
*„Keine Kürzungen bei Kindergärten, Schulen und den sozial Schwachen“*
  - Die Stadt der Kinder und Jugendlichen
  - Die Stadt der Familie
  - Die Stadt der Senioren
8. Die Weltstadt München  
*„Offenheit und Modernität gelingt nur durch das Mitwirken **Aller**“*

Gerhard Losher, Vorsitzender FW-M, Oberschlesischestr. 50, 81929 München  
Dr. Michael Piazzolo, Programmbeauftragter FW-M, Oberländerstr.10, 81371 München

## **Die Stadt der Bürger**

### ***„Bürgernah - Unabhängig - Sachbezogen: Die Freien Wähler“***

Immer mehr Bürger äußern wachsenden Unmut gegenüber der Politik im Allgemeinen und den Politikern im Besonderen. Manche sprechen von „Politikverdrossenheit“, gemeint ist allerdings „Parteiverdrossenheit“. Der Bürger empfindet oftmals ein Gefühl der Ohnmacht gegenüber den „Regierenden“, hat den Eindruck, dass Politik über seinen Kopf hinweg in Hinterzimmern „ausgehandelt“ wird, dass die Politiker vielfach den Problemen unserer Zeit nicht mehr gewachsen sind und nur noch den Problemen hinterher laufen, statt vernünftige Sachpolitik zu betreiben. Es fehlt an überzeugenden Persönlichkeiten, der demokratische Gedanke ist im Schwinden begriffen. Viele sind auf der Suche nach neuen, besseren Lösungen und Leitbildern.

Die Alternative sind die **Freien Wähler**, denn für die **Freien Wähler**, München kann es nur ein Thema geben: Die Münchner!

### **Die Freien Wähler sind keine Partei, sondern ein Verein engagierter Münchner Bürgerinnen und Bürger**

#### Wie sich die **Freien Wähler** von den Parteien unterscheiden:

1. Bürgerinteressen vor Parteiinteressen
2. Kein Aushandeln von Maßnahmen in Parteizirkeln, sondern erst den Bürgern zuhören und dann politisch handeln
3. Keine langen Parteiprogramme, sondern wenige bürgernahe, umsetzbare Forderungen
4. Keine Politik in Hinterzimmern, sondern auf dem „Marktplatz“
5. Keine festen Koalitionen auf kommunaler Ebene
6. Kein Fraktionszwang, sondern Sachentscheidung jedes einzelnen Problemfeldes
7. Vergabe von Aufgaben und Mandaten nach Qualifikation, nicht nach Parteiproporz und Parteibuchwirtschaft

#### Wir stehen deshalb für:

- Eine Stärkung der Persönlichkeitswahl auf allen politischen Ebenen
- Entscheidungen nach Sachstand und nicht nach Fraktionszwang
- Gute Listenplätze für kompetente Kandidaten
- Dezentralisierung der Macht
- Höhere Unabhängigkeit der Politiker (mehr Quereinsteiger, insb. auch Freiberufler; keine reinen Parteikarrieren)
- Wiederherstellung der Freiheit des Mandats für Einzelpersönlichkeiten
- Amtszeitbegrenzung für Mandatsträger auf maximal drei Legislaturperioden
- Beteiligungsdemokratie, denn der Bürger ist viel klüger als die meisten Politiker wahr haben wollen, deshalb

- Stärkung der Volksbeteiligung (auch während der Legislaturperioden) sowie
- mehr dem Bürger zuhören, weniger selbst reden und sachorientiert handeln

Wir fordern daher:

- Bessere Informationen für die Bürger
- Direkte Anhörung von Bürgerverbänden bei kommunalen Vorhaben
- Bürgerentscheide bei allen wichtigen Vorhaben
- Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung
- Intensivierung der wohnortnahen Stadtviertelarbeit
- Verknüpfung von Eigenverantwortung, Familien- und Nachbarschaftshilfe
- Mehr Mitwirkungsmöglichkeiten der Kommunen auf Landes-, Bundes- und Europaebene

Heute lässt sich vielfach politische Verantwortung nicht mehr zuordnen. Viele Politiker handeln zwar, lassen sich aber nicht mehr in die politische Verantwortung nehmen. Oftmals schieben sie der Europäischen Union und „Brüssel“ den Schwarzen Peter zu. Daher darf es in Zukunft keine Unterscheidung zwischen Entscheidung und Verantwortung geben. Dies gelingt nur, indem man mehr Öffentlichkeit herstellt, wenn man den Bürgern die Möglichkeit einräumt, die Politiker häufiger - nicht nur bei Wahlen - zu kontrollieren.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Bürger wieder aktiver in der Politik mitwirken dürfen und wollen. Dies garantieren die **Freien Wähler** und rufen zu aktiver Gestaltung der Politik durch die Bürger auf.

Denn: Die **Freien Wähler** wollen Spaß an der Politik und ihren Gestaltungsmöglichkeiten vermitteln!

## **2. Die solidarische Stadt**

***„Am Schwachen zeigt sich die Stärke der Politik“***

### **Die integrative Stadt**

München ist eine reiche Stadt, vielen Bürgern geht es verhältnismäßig gut. Die Integration von sozial Schwachen, „Neumünchnern“ und ausländischen Mitbürgern in die gewachsenen Strukturen gelingt oftmals. Andererseits leben in München aber auch ca. 140.000 Menschen in Armut. Manchmal ist München eine kalte, unpersönliche Stadt, wo soziale Kontakte schwer wachsen können. Es gibt Ungerechtigkeiten im ordnungs- und sozialpolitischen Aufbau Münchens. Ellenbogenmentalität, übersteigertes Ich-Denken sowie Rücksichtslosigkeit und Egoismus gegenüber anderen gedeihen dann leichter. Dieser Befund lässt sich nur durch mehr Miteinander abbauen. Wenn mehr Nähe im menschlichen Umgang praktiziert wird, steigen Bürgersinn und Gemeinschaftsgeist, kann kulturelle Vielfalt und Toleranz gesichert werden.

Ziel hat es besonders für eine weltoffene Stadt zu sein, allen auf Dauer oder für einen längeren Zeitraum in München lebenden Ausländern - immerhin beinahe  $\frac{1}{4}$  der Stadtbevölkerung - die Integration, d.h. die gleichberechtigte Teilhabe bei Erhalt der kulturellen Identität zu ermöglichen, wobei das Konzept der Integration immer als gegenseitiger Prozess zu verstehen ist. Über die Integration der Ausländer darf auch nicht die Sorge um die sozial Schwächeren vergessen werden. Beides muss Hand in Hand gehen. Das zentrale Ziel heißt Gerechtigkeit. Wobei Gerechtigkeit mehr ist als nur die gleiche Verteilung von Rechten und Pflichten. Sie ist an Tradition und Werten orientiert, die die Gesellschaft als Ganzes verpflichtend annimmt.

Für die FREIEN WÄHLER heißen diese Werte

**Verantwortung  
Leistungsgerechtigkeit  
Solidarität**

Wir fordern daher vordringlich:

- Mehr Politik machen „vor Ort“, nahe beim Bürger.
- Ausbau der Handlungsfreiheit und Kompetenzen der Stadt München, so dass diese wieder zum Mittelpunkt des politischen Lebens wird.
- Abbau von Zentralisierung, das bedeutet Aufbau der Entscheidungsstruktur von unten nach oben.
- Moderne Dienstleistung mit gutem Service für den Bürger
- Entwicklung von Konzepten für eine gelungene Integration von Ausländern
- Unterstützung sozial Benachteiligter bei dem Anschluss an moderne Informationstechnologien (insb. Internet)

## Die Stadt des Ehrenamtes

### ***„Münchner engagieren sich für Münchner“***

Unser demokratisches System ist von seinen Grundgedanken her gut und unbedingt zu erhalten. In seiner Umsetzung zeigt es aber Mängel, die beseitigt werden müssen. So hat sich ein deutliches Ungleichgewicht hin zu den politischen Parteien entwickelt: Ihre Bedeutung und ihr Einfluss in wesentliche gesellschaftliche Bereiche geht weit über das hinaus, was das Grundgesetz und die Bayerische Verfassung vorgesehen haben. Die Allmacht der Parteien im Staate muss daher beschränkt werden. Unser Motto heißt daher;

### **„Mehr Demokratie, weniger Partei“**

Am wirkungsvollsten kann dies durch die aktive Mitwirkung der Bürger in der Politik, gebündelt in Verbänden und Vereinen geschehen. Die Kultur des bürgerschaftlichen Engagements, die Tradition des Ehrenamtes muss daher wieder gestärkt werden. Dies darf nicht nur in Sonntagsreden beschworen, sondern muss durch aktive Politik ermöglicht werden. Denn: Wenn die Bürger mitreden und mitentscheiden dürfen, dann helfen sie auch mit.

#### Wir fordern daher:

- Eine höhere Anerkennung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements
- Auszeichnungen für bürgerschaftliches Engagement, insbesondere auf Stadtteilebene. Schaffung eines „Bürgerschaftspreises“
- Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit bei Bediensteten der Stadt durch flexible Arbeitszeit und Berücksichtigung bei Beurteilungen
- Stärkere Einbindung von Verbänden, Kirchen und freien Trägern in die kommunalen Entscheidungsprozesse
- Einführung des Verbandsklagerechts
- Bessere finanzielle Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Tätige

### 3. Die mobile Stadt

*„Verkehr muss zügig und sicher sein“*

#### Individualverkehr

München als Großstadt ist auch ein Verkehrsballungsraum. Täglich kommen rund eine halbe Million KFZ nach München. Hunderttausende sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Ein vordringliches Ziel kommunaler Verkehrspolitik hat es zu sein, einen flüssigen, sicheren, pünktlichen, bezahlbaren und für den Bürger stressfreien Verkehr zu ermöglichen.

In den Wohngebieten muss hingegen der Schutz der Anwohner vor Lärm und Gefahren des Straßenverkehrs oberste Priorität besitzen. Verkehrsplanung und Verkehrsüberwachung tragen dieser Forderung nur unzureichend Rechnung. Konsequenter als bisher muss als Grundsatz gelten:

**Abbau von Verkehrsschikanen und Beschleunigung auf Hauptstraßen,  
Verkehrsberuhigung im Wohngebieten,  
Lärmschutz an vielbefahrenen Straßen, insbesondere am Mittleren Ring.**

#### Öffentlicher Personenverkehr

Im Gegensatz dazu müssen sich viele Bürger aus München und aus dem Umland tagtäglich über die Verkehrssituation in unserer Stadt ärgern. Die Straßen sind häufig verstopft, die Münchner Stadtregierung hat mehr Hindernisse aufgebaut als den Verkehrsfluss zu fördern. Stattdessen wird mit dem Transrapid ein sündhaft teures neues Verkehrsmittel sich erträumt. Die Münchner S-Bahn befindet sich in einem maroden Zustand. Verspätungen sind an der Tagesordnung. Die Klagen häufen sich. Die Münchner wollen endlich Taten von den politisch Verantwortlichen sehen.

#### Wir fordern daher:

- Pflege und Ausbau des S-Bahnnetzes, d.h. Modernisierung des Streckennetzes sowie der Signaltechnik und der Zuggarnituren
- Bau einer zweiten Stammstrecke der S-Bahn
- Durchführung eines Münchner S-Bahn-Gipfels unter Beteiligung der Bürger
- Weiterer Ausbau der U-Bahn, insbesondere der Linien nach Pasing und Englschalking
- Übersichtlichere Tarifgestaltung beim MVV (MVG)
- Zurückstellung des Transrapids und schnellstmöglicher Bau einer Express S-Bahn zum Flughafen
- Ringschluss des äußeren Autobahnringes
- Bau der beiden Tunnel Mittlerer Ring Ost und Süd-West sofort nach Erteilung der Baugenehmigung
- Konsequentes Tempo 30 in echten Wohngebieten (Kontrolle durch Radar)
- Maßnahmen zur Verkehrsbeschleunigung auf Hauptstraßen (grüner Pfeil, intelligentere Ampelschaltungen, mehr Linksabbiegespuren)  
Lärmschutzmaßnahmen an vielbefahrenen Straßen, Flüsterbelag
- Bau von Anwohnergaragen unter öffentlichen Plätzen

## 4. Die wohnliche Stadt

### *„Das Motto heißt: bauen, bauen, bauen“*

München ist eine der wenigen Städte, in der die Nachfrage nach Wohnraum nicht zu angemessenen Preisen befriedigt werden kann. Die Probleme sind zum großen Teil hausgemacht. Die angespannte Lage am Wohnungsmarkt war absehbar und wird auch noch andauern, da bis 2007 160.000 neue Jobs in München geschaffen werden sollen und München eine weitere Zuwanderungswelle erleben wird. Frühzeitige Gegenmaßnahmen im Wohnungsbau - Aufgabe der Stadtpolitik - wurden nicht ergriffen.

Inzwischen hat die katastrophale Wohnungssituation in München sogar bereits dazu geführt, dass vereinzelt Familien, Kinder und ältere Menschen in Container-Anlagen auf der „Grünen Wiese“ untergebracht werden. Dies ist für eine der reichsten Städte Deutschland mit einem hohen Wirtschaftswachstum und Lebensstandard ein Armutszeugnis. Unsere dringende Aufgabe und Pflicht ist es, den Münchnern ordentlichen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Eine Trendwende in der Wohnungsbaupolitik muss eingeleitet werden, insbesondere durch die massive Erhöhung des Wohnungsangebots.

Dabei trifft die Stadt München eine besondere Verantwortung: Als weitaus größter Anbieter von Bauland nimmt sie eine marktbeherrschende Stellung ein und kann über den Verkaufspreis den Markt maßgeblich beeinflussen. Das heißt: Die Stadt muss mehr Grundstücke zur Verfügung stellen, und zwar zu einem Preis, der bezahlbaren Wohnraum möglich macht, - insbesondere für junge Münchner Familien. Die Forderungen der Freien Wähler richten sich aber nicht nur an die städtische Ebene, sondern auch an Bund und Land: In Ballungsräumen, in denen Wohnungsnot herrscht, müssen zumindest die investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen aus Mitte der 90er Jahre wieder hergestellt werden. Der Oberbürgermeister kann dazu über die entsprechenden Gremien (Städtetag, Eingabe an Bund- und Landesparlamente) einen wesentlichen Beitrag leisten.

#### Wir fordern daher:

- Die Umsetzung eines Wohnungsbau-Sofortprogramm
- Ein „Ballungsraumprogramm“ gegen Wohnungsnot
- Ausgewogene Ausweitung von Wohn- und Gewerbeflächen
- Schluss mit dem Verkauf preiswerter Wohnungen wie Bundes- und Eisenbahnerwohnungen
- Bau familienfreundlicher, kostengünstiger 4-5 Zimmer-Wohnungen
- Mehr Wohnungsbau zu bezahlbaren Mieten durch
  - Verdoppelung des städtischen Planungsziels für den Neubau von Wohnungen in den Jahren 2002 und 2003
  - Beschleunigung von Baugenehmigungsverfahren
  - Neue Anreize für Wohnungsbau-Investoren
  - Bessere Bürgerbeteiligung bei Bauvorhaben der Stadt München
- Sozialwohnungen nach 2-jähriger Fehlbelegung freizumachen

## 5. Die wirtschaftliche Stadt

***„Wirtschaftswachstum muss auch den Münchner zugute kommen“***

München hat in den letzten Jahren eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung hinter sich, hat sich als Medien-Stadt, High-Tech-Zentrum, Wissenschaftszentrum und Messestadt einen Namen gemacht. Die Münchner haben von diesem „Reichtum“ Münchens jedoch nicht allzuviel zu spüren bekommen. Im Gegenteil: Die finanziellen Belastungen für den einzelnen sind immer größer, für manchen kaum tragbar geworden.

**München ist inzwischen die teuerste Stadt Deutschlands geworden - das muss sich ändern!**

Eine Erhöhung städtischer Gebühren folgte der anderen. Wasser, Gas, Strom, Müllabfuhr und MVV alles ist teurer geworden. Dieser Trend muss umgekehrt werden. Leitlinie unserer Kommunalpolitik wird sein, München für den Münchner wieder finanziell lebbar zu machen.

Wir fordern daher:

- Die Gebührenschaube der Stadt muss zurückgedreht werden
- Keine weitere Erhöhung der MVV-Gebühren in den nächsten Jahren
- Ausbau des Regionalverbundes
- Die stärkere Belegung des regionalen Wirtschaftsraums
- Mehr Ansiedelung kleinerer und mittlerer Betriebe im Münchner Stadtkern
- Absenkung der Gewerbesteuer-Umlage

## 6. Die saubere, ruhige und sichere Stadt

### ***„Die Gesundheit seiner Bürger ist das höchste Gut Münchens“***

München ist eine Großstadt, ein pulsierender Ort, an dem sich Lärm-, Luft- und Wasserbelastungen nicht vermeiden lassen. Die Münchner sind hier auch einiges gewohnt. Besorgniserregend ist jedoch die enorme Zunahme an umweltbedingten Krankheiten, angefangen von Belastungskopfschmerz über Allergien bis hin zu allerlei Streßsymptomen. Gerade Kinder und ältere Menschen haben darunter besonders zu leiden. Es ist unbedingt erforderlich, dass München für die Gesundheit seiner Bürger und Bürgerinnen größtmögliche Vorsorge trifft, denn die Gesundheit der Münchner ist ein hohes Gut.

#### Wir fordern daher:

- Die Gesundheit der Bürger hat vor der Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen zu stehen
- Unterstützung umweltschonender Fortbewegungsmöglichkeiten (z.B. call a bike)
- Neue Technologien dürfen nicht unbedacht gefördert werden
- Abbau von Mobilfunkantennen und größtmöglicher Schutz vor Mobilfunkstrahlung bei gleichzeitiger technischer Optimierung des Handy-Telefonnetzes
- Frühzeitige Information der Münchner Bevölkerung vor der Installation neuer Mobilfunkmasten
- Besondere Schutzmaßnahmen vor Umweltbelastungen in der Umgebung von öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen, Krankenhäusern usw.
- Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner an Hauptverkehrsstraßen, insbesondere am Mittleren Ring, wo keine Tunnels gebaut werden
- Sicherstellung sauberen Wassers in der Isar und den anderen Gewässern Münchens

## 7. Stadt für alle

*„Wir kümmern uns um das, was den Bürger angeht“*

### Die Stadt der Kinder und Jugendlichen

In München leben in nur 17% der Haushalte ein oder mehrere Kinder, in Berlin sind es fast 27%. Weniger als 10% aller Münchner Kinder bekommen einen Krippenplatz. Nur für gut 80% der Kinder ist ein Kindergartenplatz vorhanden. München ist im Vergleich zu anderen Großstädten das Schlusslicht. Das muss geändert werden. München ist in Deutschland die "Hauptstadt der Singles". Ein Paradies für Gutverdiener, während Familien mit "normalem" Einkommen mehr und mehr gezwungen sind, ins Umland zu ziehen, weil sie sich das Leben in der Stadt nicht mehr leisten können. Vor diesem Hintergrund sind die aktuellen Pläne der Stadt erst recht ein Skandal:

Eine der reichsten Städte Deutschland  
will bei Kindergärten, Schulen, und sozial Schwachen sparen !  
**Das muss verhindert werden !**

Wir fordern daher:

- Erhöhung des Versorgungsgrades an Kinderkrippen, Kindertagesstättenplätzen, Kindergärten und Horten
- Ausreichendes Personal für Kinder- und Jugendeinrichtungen zur Gewährleistung einer qualifizierten pädagogischen Arbeit
- Stärkung von familiengerechter Ganztagesbetreuung von Kindern und Jugendlichen
- Keine Einsparungen bei der Jugendhilfe und im Schulbereich
- Attraktivere Gestaltung des Schulunterrichts durch z.B. Projektwochen
- Schaffung von besonderen Einrichtungen als Treffpunkte für Jugendliche (z.B. Teestuben, Internet-Cafés)

### Die Stadt der Familie

In München gibt es rund 700.000 Haushalte, aber nur noch in ca. 100.000 leben Kinder. Die Belange der Familien in München müssen daher dringend einen höheren Stellenwert bekommen, damit München nicht zu einer Bürostadt ohne Nachwuchs wird. Familien brauchen dringend eine Lobby, um ihre Interessen gegenüber Verwaltung und Wirtschaft vertreten zu können.

Wir fordern daher:

- Erleichterung der Doppelrolle von Familie und Beruf
- Förderung von Elterninitiativen
- Die Schaffung der Stelle eines Familienbeauftragten, der direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet wird
- Einrichtung eines Familienbeirats
- Spürbare Preisreduktionen für Kinder und Jugendliche Jahre beim MVV

## Die Stadt der Senioren

München zählt in seiner Stadt schon ca. 250.000 Senioren, davon sind mehr als 50.000 über 80 Jahre alt. Diese Tendenz wird sich in Zukunft noch verstärken. Die Kenntnisse und Erfahrungen der reiferen, aktiveren Münchner müssen stärker für die Stadtentwicklung genutzt werden. Das Gegenteil ist aber oft der Fall. Ältere Menschen werden sich selbst überlassen oder schnell ins Altersheim „abgeschoben“. Ziel unserer Stadtpolitik wird es sein, älteren Menschen möglichst lange ein würdiges Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

### Wir fordern daher:

- Ermöglichung von „Alt werden zuhause“
- Garantie einer pflegerischen Grundversorgung in den eigenen vier Wänden
- Ausweitung des Pflegeschlüssels
- Integrierte Arztpraxen in Seniorenheimen
- Stärkung der Qualität der Pflegekräfte durch Fortbildung mit dem Ziel eines verbesserten Umgangs miteinander
- Förderung von Modellprojekten wie Seniorenheim und Kindergarten in einem Haus
- Intensivere Unterstützung von Alten- und Servicezentren
- Förderung des Konzepts von Leih-Omas und Miet-Opas
- Finanzberatung, Fitness-Anleitungen, Gebührenberatung Internetschulung für Senioren
- Altersgerechte Verkehrsplanung
- Den Bau von altersgerechten Gemeinschaftswohnungen für Senioren
- Förderung des Ehrenamtes zwecks Zusammenführung von Jung und Alt

## 8. Die Weltstadt

### *„Politik gestalten, nicht nur verwalten“*

München nennt sich „Weltstadt mit Herz“, versagt aber oftmals bei der Umsetzung dieses Slogan in die Tat. Die Stadtpolitiker streiten sich um Kleinigkeiten, die Stadt hat zu wenig Entscheidungsmöglichkeiten, Visionen sind Mangelware.

Wirklich gestalterische und vorausplanende Stadtpolitik lässt sich nur machen, wenn die Kommune wieder zum Mittelpunkt des politischen Lebens gemacht wird.

#### Wir fordern daher:

- Schluss mit der Abgabe von Kompetenzen auf Landes-, Bundes- oder Europaebene
- Was München angeht, muss auch in München entschieden werden

Nur so kann München noch schöner, noch lebens- und liebenswerter werden. Deshalb muss in den nächsten Jahren auch etwas für die Seele Münchens, für das Herz der Münchner getan werden.

#### Wir fordern daher:

- Erweiterung der Fußgängerzone
- Fahrradweg von der Wiesn bis zur Isar
- Förderung von Trendsportarten
- Isarpromenade mit Cafés, Bouquinisten, Marktleuten usw.
- Mehr Treffpunkte, Bürgerhäuser und Events auf Stadtviertelebene
- Mehr öffentliche Diskussionen und mehr Bürgerbeteiligung bei den Planungen über die zukünftige Stadtentwicklung, denn

## **Wir sind für die Bürger da!**

Unsere München Themen sind kein abgeschlossener, feststehender Katalog, sondern sollen mit den Bürgern diskutiert und dann erweitert werden.  
Für entsprechende Anregungen sind wir dankbar.  
Jeder der Lust hat kann mitmachen.